

Mariann Edgar Budde „Mutig sein“

## Mut vor Präsidententhronen

Von Nana Brink

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 19.04.2025

**Die US-amerikanische Bischöfin, die Donald Trump bei seiner Amtseinführung die Leviten las, schreibt gegen die „Kultur der Verachtung“ an. Dabei erzählt sie vom Aufwachsen in zerrütteten Familienverhältnisse, und wie der Glaube ihr Kraft gab. An Bibelzitate und einem zuweilen kitschig wirkenden Stil sollten sich Leser dabei nicht stören.**

Mit einem Schlag wurde Mariann Edgar Budde weltberühmt. Nur einen Tag nach der Amtseinführung von US-Präsident Donald Trump wagte es die Bischöfin von Washington DC, ihm ins Gewissen zu reden. In ihrer Predigt bat sie ihn – vor den Augen und Ohren der versammelten Trump-Entourage – um „Erbarmen“ für alle, die nun in Angst leben würden: queere Menschen, illegale Einwanderer, politische Flüchtlinge. Eigentlich alle, die nicht dem Weltbild des „Make-Amerika-Great“-Lagers entsprechen.

Die Predigt verfehlte ihre Wirkung nicht. Umgehend nannte der Präsident sie eine „Lügnerin“ und „linksradikale Hardlinerin“. Er forderte sie auf, sich zu entschuldigen. Was sie nicht tat. Und genau das beschreibt schon den Tenor ihres Buches „Mutig sein“. Für Bischöfin Budde, die erste Frau in diesem Amt, ist dieser Titel eine Art Jobbeschreibung, um nicht zu sagen: das Buch eine Herzensangelegenheit.

### Zielscheibe der amerikanischen Rechten

Sie wolle, so bemerkt sie im Vorwort, „gegen die zunehmende Kultur der Verachtung schreiben“. Das Buch ist in den USA übrigens schon 2023 veröffentlicht worden, also vor ihrer Predigt. Dass sie inzwischen zur Zielscheibe der amerikanischen Rechten geworden ist, hat sie dennoch schockiert. „Das ist nicht leicht auszuhalten“, sagte sie in einem Interview mit der „Zeit“ im März, „aber ich lasse mich davon nicht bestimmen“.

Wenn man die Rede noch einmal mit Abstand liest, stellt man fest, dass sie gar nicht so spektakulär ist – gemessen an der Wortgewaltigkeit, die Predigten in den USA oft auszeichnet. Und vielleicht ist dies das eigentlich Befremdliche: dass schon die Bitte um Barmherzigkeit, gerichtet an einen sehr weltlichen Herrscher, zum Affront wird.

Mariann Edgar Budde

### Mutig sein

Aus dem Englischen von Anja Lerz, Oliver Lingner, Elsbeth Ranke und Karin Schuler

S.Fischer Verlag 2025

270 Seiten, 23 Euro

### **Schon in Trumps erster Amtszeit gab es einen Zusammenprall der Haltungen**

Natürlich hat die Popularität der Predigt die deutsche Übersetzung von Buddes Buch befördert. Die Entscheidung, es zu schreiben, fiel nach ihrer ersten – allerdings nicht persönlichen – Begegnung mit Trump in dessen erster Amtszeit. Damals ließ der US-Präsident Demonstranten nach den Protesten der Black-Live-Matter-Bewegung vor der Episcopal Church direkt gegenüber des Weißen Hauses wegtragen, um sich mit einer Bibel fotografieren zu lassen.

Mariann Budde empfand dies als Zumutung – und sagte es auch laut. Für sie war diese Amtsanmaßung wie ein Fanal, um sich selbst zu fragen: Wann ist der richtige Moment, um mutig zu sein?

### **Zerrüttete Familienverhältnisse und die Kraft der Bibel**

Selbstredend spielt der Glaube im Buch einer Bischöfin eine entscheidende Rolle. Man muss sich darauf einlassen, Bibelzitate zu lesen. Aber „Mutig sein“ ist auch ein sehr persönliches Buch. Es beginnt mit den Erfahrungen des Scheidungskinds, den zerrütteten Familienverhältnissen und der Entscheidung, mit siebzehn Jahren das Leben in die eigene Hand zu nehmen. „Zu tun, wovon man meint, dass man es nicht kann“, so lautet ihre Definition von Mut.

Im Folgenden erzählt sie anhand ihrer Biografie, wann es mutig ist, nicht zu gehen, sondern zu bleiben; zum Beispiel bei Menschen, die wichtig sind. Sie beschreibt, wie sie als berufstätige Mutter das Gefühl hat, den Anschluss an die „Welt da draußen“ zu verlieren und wie die Geschichte vom „Kleinen Prinzen“ sie an etwas erinnert: „Als ich mir unseren Sohn als meine Rose vorstellte, wusste ich mit unmissverständlicher Klarheit, wo mein Herz und meine Verantwortung lagen“.

Man kann das kitschig nennen. Oder man lässt es einfach zu.